

Ende des II. Weltkrieges – Der ungarische Generalstab kapitulierte in Tann

Die folgenden Seiten sind eine Schilderung der Ereignisse am Ende des 2. Weltkrieges in Tann.

Quelle:

Rudolf Vierlinger „Die Ereignisse in Tann“ in „Heimat am Inn“, Seite 132 – 135, Simbach 1973 / Martin Grainer, Tann/ Gemeindearchiv Tann



Ende des II. Weltkrieges – Der ungarische Generalstab kapitulierte in Tann

Der ungarische Generalstab kapitulierte in Tann

Der stille und ruhige Markt Tann, abseits von großen Verkehrsstraßen und Truppendurchzügen, sollte in den letzten Kriegswochen eine nicht zu unterschätzende Rolle beim Zusammenbruch der deutschen Fronten mitspielen. Dort wurden das ungarische Kriegsministerium und der Generalstab, welche sich vor dem Einmarsch der Russen in Budapest abgesetzt hatten, untergebracht.

Es war am Ostermontag, dem 1. April 1945; als zahlreiche Fahrzeuge, PKW, LKW und Pferdegespanne, in Tann eintrafen. Bald stellte sich heraus, daß es sich um höchste ungarische Offiziere und Generale handelte. Unter ihnen befanden sich auch der Kriegsminister von Ungarn, Generaloberst Beregfy und der stellvertretende Minister Feldmarschallleutnant Nagyöszy sowie der Generalstab mit mehreren Generalen der Heeresleitung mit ihrem Troß und ihren Familien. In einer kurzen Besprechung im Gasthof Grainer mit Bürgermeister Karlhuber und dem Ortsgruppenleiter ersuchten die Offiziere höflich, daß man ihnen in Tann Quartier geben möge.

Die Vertreter des Marktes sagten zu, für die Ungarn nach Möglichkeit Räume zu beschaffen, um sie unterzubringen. Obwohl schon zahl-



Ende des II. Weltkrieges – Der ungarische Generalstab kapitulierte in Tann

reiche Flüchtlinge aus Schlesien und den besetzten Ostgebieten sowie Evakuierte aus den bombengeschädigten deutschen Städten in Tann lebten, gelang es nochmals, für die vielen hundert Ungarn Notunterkünfte zu besorgen.

Während die Pferdegespanne in den umliegenden Bauernhöfen Unterschlupf fanden, wurde der Markt Tann Standort des ungarischen Kriegsministeriums und der ungarischen Heeresleitung, deren Armee wohl nur noch auf dem Papier bestand. Ein ungarisches Heer war längst nicht mehr vorhanden und ihr Heimatland war schon lange in russischen Händen.

Trotzdem richtete man im Gasthof der Gutsbrauerei Grainer den Generalstab mit einer Nachrichtenvermittlung ein. Anscheinend operierte man zusammen mit den deutschen Einheiten immer noch mit nicht mehr vorhandenen Truppeneinheiten.

Gegenüber der Zivilbevölkerung verhielten sich die Ungarn höflich und korrekt, ja sie bezahlten zum größten Teil sogar die Miete für ihre Unterkünfte.

Die folgenden Aprilwochen verliefen ruhig. Der Markt Tann und die umliegenden Dörfer waren vorherrschend von Truppen aus Ungarn belegt, die meist auch ihre Familien mitgebracht hatten. Nicht nur alle verfügbaren Räume waren voll von Flüchtlingen, auch in den Scheunen der umliegenden Bauernhöfe hausten zusammengepfercht die Menschen.

Obwohl überall im Lande alle Behausungen überfüllt waren, um das Flüchtlingselend zu lindern, war der Markt Tann ganz besonders vollgestopft. Die Zahl der Einwohner hatte sich verdoppelt. Im Jahre 1939 zählte Tann 1050 Einwohner, im Mai 1945 waren es 2.177, darunter über 400 deutsche Flüchtlinge, der Rest neben der einheimischen Bevölkerung waren Ungarn sowie Slowenen, die in einem Lager untergebracht waren und von der Gemeinde gepflegt werden mußten. Einige Russen und Staatenlose fielen ebenfalls noch der Gemeinde zur Last.



Ende des II. Weltkrieges – Der ungarische Generalstab kapitulierte in Tann

reiche Flüchtlinge aus Schlesien und den besetzten Ostgebieten sowie Evakuierte aus den bombengeschädigten deutschen Städten in Tann lebten, gelang es nochmals, für die vielen hundert Ungarn Notunterkünfte zu besorgen.

Während die Pferdegespanne in den umliegenden Bauernhöfen Unterschlupf fanden, wurde der Markt Tann Standort des ungarischen Kriegsministeriums und der ungarischen Heeresleitung, deren Armee wohl nur noch auf dem Papier bestand. Ein ungarisches Heer war längst nicht mehr vorhanden und ihr Heimatland war schon lange in russischen Händen.

Trotzdem richtete man im Gasthof der Gutsbrauerei Grainer den Generalstab mit einer Nachrichtenvermittlung ein. Anscheinend operierte man zusammen mit den deutschen Einheiten immer noch mit nicht mehr vorhandenen Truppeneinheiten.

Gegenüber der Zivilbevölkerung verhielten sich die Ungarn höflich und korrekt, ja sie bezahlten zum größten Teil sogar die Miete für ihre Unterkünfte.

Die folgenden Aprilwochen verliefen ruhig. Der Markt Tann und die umliegenden Dörfer waren vorherrschend von Truppen aus Ungarn belegt, die meist auch ihre Familien mitgebracht hatten. Nicht nur alle verfügbaren Räume waren voll von Flüchtlingen, auch in den Scheunen der umliegenden Bauernhöfe hausten zusammengepfercht die Menschen.

Obwohl überall im Lande alle Behausungen überfüllt waren, um das Flüchtlingselend zu lindern, war der Markt Tann ganz besonders vollgestopft. Die Zahl der Einwohner hatte sich verdoppelt. Im Jahre 1939 zählte Tann 1050 Einwohner, im Mai 1945 waren es 2.177, darunter über 400 deutsche Flüchtlinge, der Rest neben der einheimischen Bevölkerung waren Ungarn sowie Slowenen, die in einem Lager untergebracht waren und von der Gemeinde gepflegt werden mußten. Einige Russen und Staatenlose fielen ebenfalls noch der Gemeinde zur Last.



Ende des II. Weltkrieges – Der ungarische Generalstab kapitulierte in Tann

Mehr als viele Worte dürften diese Zahlen sprechen! Daß bei der ohnehin angespannten Versorgungslage die Verpflegungsprobleme immer kritischer wurden, ist eine selbstverständliche Folge. Die paar ansässigen Bäckereien konnten kaum das Brot beschaffen, zumal es auch an der nötigen Menge Mehl fehlte. Bei den übrigen Lebensmittelgeschäften traten ähnliche Engpässe auf.

Am 1. Mai, dem Tag der einmarschierenden amerikanischen Truppen, wurde schon morgens auf dem Kirchturm die weiße Fahne gehißt. Unbekannte Fanatiker holten sie jedoch in den Mittagsstunden wieder herunter, was für den Markt die Gefahr der Zerstörung hätte bedeuten können.

Während nämlich die vorrückenden amerikanischen Truppen auf ihrem Weg vom Rottal ins Inntal die Straßen von Eggenfelden über Zeilarn und von Pfarrkirchen über Neukirchen benutzten, fuhren sie nicht durch Tann, sondern bezogen auf den Anhöhen über dem Markt Stellung und richteten ihre Rohre auf den Ort. Selbstverständlich wußten sie darüber Bescheid, was in Tann für ein Generalstab lag. Die ungarische Heeresleitung, in deren Händen die militärische Macht des Ortes war, wurde davon verständigt, daß die weiße Fahne vom Kirchturm geholt wurde. Sie ließ gleich wieder eine solche hissen.

Gegen 17 Uhr fuhr als erstes ein amerikanischer Panzerspähwagen in den Marktplatz. Nachdem kein Widerstand geleistet wurde, folgten sofort weitere Panzer nach. Eine durchziehende deutsche Einheit ergab sich sofort auf dem Marktplatz. Das ungarische Oberkommando, das auf seiten der deutschen Fronten während des Krieges stand, führte die Kapitulation mit feierlicher Zeremonie durch. Der kommandierende General, begleitet von Soldaten mit gesonkt getragenen Fahnen, marschierten vom Gasthof Grainer zur Mitte des Marktplatzes am Marienbrunnen. Dort nahm der amerikanische Offizier ihre Übergabe entgegen.

Die Bedeutung dieser Kapitulation der Ungarn in Tann wurde sogar von der großen amerikanischen Soldatenzeitung "Stars and Stripes" und anderen Blättern gewürdigt. Ausgeschmückt mit einem Bild vom



Ende des II. Weltkrieges – Der ungarische Generalstab kapitulierte in Tann

Marktplatz Tann erschien ein Bericht, der übersetzt etwa folgenden Wortlaut beinhaltet:

“In dem kleinen niederbayerischen Städtchen Tann ergaben sich die ungarischen Einheiten mit dem ungarischen Generalstabschef und Kriegsminister Generaloberst Beregfy und dem stellvertretenden Minister Feldmarschall-Leutnant Nagyöszy mit ihren Stäben dem Kommandeur der 13. amerikanischen Panzerdivision General Millican“.

Etwa 800 Mann der 13. amerikanischen Panzerdivision, darunter viele Farbige, nahmen nun ebenfalls in Tann Quartier. Als Straßenknotenpunkt war den Alliierten Tann besonders wichtig und so legten sie in den ersten Tagen so große Truppeneinheiten in den Ort, bis sie sicher waren, daß von deutscher Seite kein Widerstand mehr zu erwarten war.

Auch nach der Kapitulation der deutschen Truppen stand Tann noch im Mittelpunkt des folgenschweren Geschehens. Auf der Anhöhe zwischen Kirche und Krankenhaus (heute bebaut mit der neuen Siedlung) wurde von den Amerikanern ein großes Gefangenen-Entlassungslager errichtet.

Tausende ehemalige deutsche Soldaten, Wehrmachtsangehörige und Angehörige der Waffen-SS lagen auf freier Wiese und wurden dort bis zu ihrer Entlassung oder zu ihrem Weitertransport festgehalten. Insgesamt gingen rund 18.000 Deutsche durch das Lager Tann. Für sie war das meist die letzte Station des Krieges, der sie oftmals durch ganz Europa geführt hat.

Aus den Gefangenen wurden die Angehörigen der Waffen-SS gesucht und nach Burghausen gebracht, von wo aus ein Teil in französischer Kriegsgefangenschaft landete und von den Franzosen erst Ende 1948 entlassen wurden.

Wie schon so oft in der jahrhunderte alten Geschichte des Marktes zeigte sich in diesen Wochen der Not wieder das goldene Tanner Herz.



Ende des II. Weltkrieges – Der ungarische Generalstab kapitulierte in Tann

Die Bevölkerung des Marktes sorgte für die gefangenen deutschen Soldaten, obwohl sie selbst gewiß keinen Überfluß mehr hatte. Sie brachte ihnen Brot, Lebensmittel und die nötigsten Versorgungsgüter ins Lager, trotz Bedrohung durch die amerikanischen Bewacher, die streng verboten hatten, irgend etwas ins Lager einzuschleusen.

Bis Mitte Juni 1945 dauerte dieser Zustand, dann löste man das Lager auf. Die gefangenen Soldaten wurden entlassen oder in andere Lager weitertransportiert, die amerikanischen Truppen abgezogen.

(Rudolf Vierlinger "Die Ereignisse in Tann" in "Heimat am Inn", Seite 132 - 135, Simbach 1973 / Martin Grainer, Tann / Gemeindearchiv Tann)

